Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 9

Artikel: Aus der weiten Welt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Segensatz zu den übrigen Schulfächern, der Betätigung des Geistes. Aus dem Boransstehenden ersehen wir, daß die Ermüdung, welche eine Folge von Hirntätigkeit ist, ihren Einstuß auf die Leistungsfähigkeit der Muskeln hat, so daß wir jene geradezu durch die Leistungsfähigkeit der Muskeln bestimmen. Da die Ermüdung nicht eine lokalisierte Ersscheinung ist oder jedenfalls nicht ausschließlich je auf das in Unspruch genommene Organ beschrantt ist, so darf man auch nicht die Turnstunde kurzhin als die Erholungsstunde nach geistiger Arbeit bezeichnen. Es wird vielmehr Sache des Experimentes sein zu bestimsmen, ob überhaupt einmal das Turnen eine vorangegangene Ermüdung durch Gehirntätigkeit zu paralysieren vermag, ob also für den durch geistige Arbeit ermüdeten Schüler diese körperliche Arbeit eine Spezialsorm des Ausruhens bedeutet, oder ob nur ein gewisses Maß förperlicher Tätigkeit nach vorangegangener geistiger eine gewisse Erholung bietet."

Die "Natur und Offenbarung" berichtet nun (42. Bd. 1896. S. 40ff.) von diesbezüglichen interessanten Versuchen Siegfried Bettmann's über den Einfluß geistiger und for, erlicher Arbeit auf verschiedene geistige Tätigkeiten, 3. B. auf Gedachtnisübungen (Auswendiglernen), Berftandesübungen (Rechnen u. f. w.). Bon besonderer Wichtigfeit für Die Schule ift folgende Beobachtung. "Die geiftige Arbeit bes einftundigen (einfachen) Abbierens, wie die forperliche Arbeit des zweistundigens Marschierens hat zu einer Berabschung ber geistigen Leiftungsfähigkeit geführt. Dieje geistige Lahmung gab fich nach beiben Arbeitssormen kund in der Berlängerung der Erkennungs- und Wahlzeiten, in der Schwächung bes Bedachtniffes und der Berabsehung der Ubungsfähigfeit. Die geiftige Lahmung war im großen und ganzen hochgradiger nach der förperlichen als nach der geistigen Arbeit. Turnftunden und Spaziergänge können daher nicht als Erholung von geistiger Arbeit hetrachtet werden." Bettmann ist kein Freund des Schuls turnens (auch nur einfachster Ubungen), weil diefe forperliche Anftrengung die geiftige Arbeitsfähigfeit zu fehr ichwäche, und weil forperliche Unftrengung bas Nervensuftem ebensowenig zur Ruhe kommen laffe, wie geiftige Arbeit. Daburch aber entstehe allmählich eine dronijde Ermudung des Nervensustems, Berabickung ber Widerstandsfähigfeit des Nervenfpfiems, und das fei einer ber hauptgrunde ber erichredenden Bunahme verschiedenartiger Beiftesftörungen in heutiger Zeit (in Deutschland's Irrenanftalten feien gegen 60,000 Geistestranke, mit den privatverpflegten Geistesgestörten belaufe sich die Summe auf 200,000). P. M. G.

Aus der weiten 28eft.

Großbritannien. Fortbildungsschulen giebt es nur in größeren Städten. Ihr Besuch ist nicht obligatorisch, aber stark, weil da allen möglichen Bedürsnissen Rechnung getragen und der Unterricht so interessant und abwechlungsreich als möglich gehalten wird. Reine Unterrichtsstunde ist vor 4 Uhr nachmittags. Die Staatsunterstützung ist beträchtlich. In London dürsen nur solche Schüler einen der gegen 300 Abendsurse besuchen, welche beim Abgang aus den Bolksschulen die bronzene Medaille besitzen oder den Nachweis einer geswissen Zahl von Schultagen sühren können. Um die Schüler sür die Sache zu interessieren, sind mit vielen Schulen gesellige Bersammlungen verbunden. — Seit 1891 sind in London 26 Klassen sür Schwachsinn ge eingerichtet, die etwa 600 Kinder mit Handarbeit und etwas geistiger Übung beschäftigen. — Die Einsührung des metrischen Systems in den Schulen wird seitens der verschiedenen Lehrervereine immer noch vergeblich angestrebt.

Italien. Die papstliche Universität in Rom zählt gegenwärtig 21 Prosessoren und als Studenten 265 Italiener, 139 Franzosen, 130 Deutsche, 72 Spanier, 56 Engländer, 97 Sidamerisaner, 20 Kordamerisaner. — Der Minister versprach dem Vorstand eines Lehrervereins, dahin wirken zu wollen, daß die Ermäßigung der Fahrpreise auf den Eisen-

bahnen auch der Familie der Elementarlehrer zugute komme.

Rorwegen. Der Unterricht eines Kindes kommt durchschnittlich auf 14,16 Kronen zu stehen. Es genießen kaum 0,75 % schulpflichtiger Linder keinen Unterricht. Die Zahl der ungeprüften Lehrer oder Lehrerinnen ist verhältnismäßig ger ng. Auf 61 Schulkinder

tommt eine Lehrtraft.

Riederlande. Während in liberalen Lehrerkreisen Deutschlands nachdrücklich die Absschaffung der Internate in Lehrerseminarien erstrebt wird, wünscht man hier derer Einsschrung, "um die Seminaristen besser ernähren und verpstezen, auf ihre gesellschaftliche Bildung Einfluß gewinnen, ihren Fleiß beaufsichtigen und ihre Studien leiten zu können". Die 6 Seminarien zählen je 80 Zöglinge, die extern sind und deren jeder ein Stipendium von 300 Gulten erhält.